

Schlacht bei Murten

Vor 550 Jahren, am 22. Juni 1476, fand die Schlacht bei Murten statt. Damals wurde das Heer von Karl dem Kühnen von den Eidgenossen vernichtend geschlagen. Es war für den Burgunderherzog nach Grandson die zweite Niederlage, und bei der dritten bei Nancy sollte er auch noch das Leben verlieren.

Der Berner Schultheiss Adrian von Bubenberg hatte zuvor das Städtchen Murten gegen die burgundischen Belagerer heldenhaft verteidigt und geschrieben: «Solange in uns eine Ader lebt, gibt keiner nach.» Oh, hätten doch unsere Bundesräte und Diplomaten etwas mehr Bubenberg im Kopf, wenn sie jeweils nach Brüssel reisen und neue Verträge aushandeln!

Aus Anlass des Jubiläums durfte ich die Premiere eines Freilichttheaters von Laien mit dem Titel «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» miterleben. Fast fünfzig Mitwirkende lassen das Schlachtgeschehen aus Sicht der Murtner an der Innenseite der Stadtmauer wiederauferstehen. Das Publikum wird durch Augenzeugen auf den Wehrgängen und akustisch Zeuge des Schlachtenlärms, wobei die Burgunder bereits Kanonen eingesetzt haben.

Das Können und das Engagement der Darsteller haben



mich sehr beeindruckt, ebenso der Inhalt, bei dem die bedrückte Stimmung der verschiedenen Schichten der damaligen Bevölkerung gut zum Ausdruck kommt. Gross ist die Erleichterung, als sich die eidgenössischen Truppen nähern, um das damals modernste Heer Europas zu schlagen. Karl dem Kühnen schwebte eine Art europäischer Verwaltungsstaat vor. Doch die Eidgenossen verteidigten ihre Freiheit auf Leben und Tod.

Hätten 1476 die Murtner und die Eidgenossen gegen den mächtigen Karl den Kühnen keinen Widerstand geleistet, gäbe es keine Schweiz in ihrer heutigen Form. Den Murtner Laienspielern sei gedankt für das schöne Erinnerungsstück.

E gfreuti Wuche

Christoph Blocher